

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tember wurden auf der Strecke Absdorf-Krems-Tulln Bremsversuche mit einer besonders langen leeren Zugseinheit vorgeführt. Die Vorfürhungen fanden am 1. Oktober in einer Schlussitzung der Kommissionsmitglieder eine zusammenfassende Besprechung, in der einstimmig und mit Dank anerkannt wurde, dass sich das Eisenbahnministerium hervorragende Verdienste um das Studium der Einführung einer einheitlichen durchgehenden Güterzugbremse erworben habe.

Ausbau des zweiten Simplontunnels. Zur Durchführung des Regiebaues beim zweiten Simplontunnel hat die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen die Errichtung einer besondern, auf die Dauer dieser Arbeiten bemessenen „Bauabteilung für das Simplontunnel II“ in Aussicht genommen. Das betr. Reglement, das demnächst dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen zur Genehmigung vorgelegt werden soll, sieht für diese Abteilung folgende Instanzen vor: Eine Baukommission, ein Direktionsbureau und zwei Oberingenieurbureaux. Die Baukommission, die namens der Generaldirektion die Oberaufsicht über den Bau führt, setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern der Generaldirektion, dem Vorsteher des Baudepartements der Kreisdirektion I und dem Direktor für den Bau des zweiten Simplontunnels. Dem Direktor, der als der eigentliche Bauleiter mit den erforderlichen Kompetenzen ausgestattet ist, wird ein besonderes technisches Bureau unmittelbar zugeteilt. Ausserdem unterstehen ihm die beiden Oberingenieure (je einer für jede Tunnelseite) mit ihrem Personal an Sektionsingenieuren, Ingenieuren, technischen und Kontrollbeamten usw.

Als *Direktor* hat die Generaldirektion den zur Zeit am Münster-Grenchen-Tunnel beschäftigten Oberingenieur *F. Rothpletz* aus Aarau gewonnen, der als letzten grossen Tunnelbau für die Bauunternehmung den Bau des Lötschbergtunnels (Nordseite) geleitet hat und als hervorragender Spezialist im Tunnelbau Ansehen geniesst. Er soll, wie uns berichtet wird, sein Amt demnächst antreten, sodass der Beginn der Bauarbeiten in Bälde zu gewärtigen ist.

Schweizerische Wasserrechts-Gesetzgebung.¹⁾ In einer Eingabe an die ständerätliche und die nationalrätliche Kommission haben der „Schweizer. Wasserwirtschafts-Verband“, der „Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein“, der „Verband schweizerischer Elektrizitätswerke“, der „Schweizerische Elektrotechnische Verein“ und der „Nordostschweizerische Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee“ neuerdings die Verlangen dargelegt und ausführlich begründet, die nach ihren Wünschen bei dem in Beratung stehenden Gesetzesentwurf berücksichtigt werden sollten.

Bebauungsplan für Karlsruhe. Der Bebauungsplan für das durch die Verlegung des Karlsruher Bahnhofes frei werdenden weiten Geländes, von dem wir auf Seite 153 des letzten Bandes berichtet haben, ist von dem Stadtrate im Einvernehmen mit den beteiligten Staatsbehörden und nach Anhörung des künstlerischen Beirates für die Stadterweiterung neuerdings zum Gegenstand eines Wettbewerbes unter den Karlsruher Architekten gemacht worden mit Frist bis zum 15. Januar 1913.

Das neue Schulhaus in Neuhausen ist in der vergangenen Woche eingeweiht worden. Die Ausführung des Baues war den Zürcher Architekten *Bollert & Herter* übertragen, die bei dem bezüglichen Wettbewerb im Sommer 1910 mit dem I. Preis ausgezeichnet worden waren. Wir haben in Band LVI auf den Seiten 30 und 31 den preisgekrönten Entwurf der Genannten zur Darstellung gebracht. Die Baukosten beziffern sich auf rund 700 000 Fr.

Internationale Baufachausstellung Leipzig 1913.²⁾ Die Anmeldefrist ist für Privataussteller vom 1. Oktober 1912 auf den 1. Januar 1913 hinausgeschoben worden. Das der Ausstellung aus industriellen Kreisen entgegengebrachte Interesse kommt darin zum Ausdruck, dass zur Zeit für Platzmiete bereits über 1 Mill. M. festgelegt worden sind.

Konkurrenzen.

Kunstakademie in Düsseldorf. Ein Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen für die Neubauten einer kgl. Kunstakademie in Düsseldorf wurde vom Oberbürgermeister für Architekten ausgeschrieben, die Angehörige des Deutschen Reiches sind. Der Termin ist, etwas kurz, auf den 20. Januar 1913 bemessen. Es sind drei Preise ausgesetzt von 12 000, 9 000 und 7 000 M. Ausserdem stehen

dem Preisgericht 5000 M. für Ankäufe zur Verfügung. Im Preisgerichte sitzen als Vertreter des Bauhofes die Geh. Ober-Bauräte *R. Schultze* und *Saran*, Geh. Baurat *Ludwig Hoffmann* in Berlin, Architekt *Wöhler* und kgl. Baurat *Radke* in Düsseldorf, kgl. Baurat *J. Gräbner* in Dresden, Professor *Gabriel v. Seidl* in München, sowie Stadtbaurat *Schoenfelder* in Elberfeld.

Literatur.

Statische Berechnung von Tunnelmauerwerk. Grundlagen und Anwendungen auf die wichtigsten Belastungsgefälle. Von Dr. Ing. *Otto Kommerell*, kaiserlicher Baurat. Berlin 1912. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 12 M., geb. M. 13,50.

Gewöhnlich werden im Tunnelbau vorher bestimmte Normalprofile der Ausführung zugrunde gelegt. In den sogen. Druckpartien wendet man nach „praktischem Gefühl“ stärkere Typen an. Es ist sehr zu begrüßen, dass im vorliegenden Werk mit Erfolg der Versuch gemacht wurde, die Abmessungen der Tunnelmauerung auf Grund von statischen Berechnungen an 18 sehr lehrreichen Belastungsfällen durchzuführen und daran wenigstens zu zeigen, „wie gross die äussern Kräfte sein können, damit die bei bestimmten Mauerstärken auftretenden Beanspruchungen die zulässige Grenze nicht überschreiten“.

Im Hügelland, in der Nähe der Tunnelmundlöcher, bei sogen. Lehnentunnel treffen wir meist eine geringe Ueberlagerung, machen aber die Beobachtung, dass hier der Ueberlagerungsdruck sich in der Regel geltend macht, doch so, dass wir die Verhältnisse überschauen und die Pressungen auf Grund der Erddrucktheorie annähernd richtig bestimmen können. Hier entsprechen die vorher entworfenen Typen den Verhältnissen am wenigsten. Man sollte daher in solchen Fällen es nicht unterlassen, die anzuwendenden Tunnelprofile für die betreffenden Belastungsfälle statisch zu untersuchen. In mustergültiger Weise weist der Verfasser dazu den Weg. Sehr eingehend behandelt das Werk die verschiedenen Erddrucktheorien und zeigt, wie sich mit Hilfe der Involution des Kreises sehr einfache Konstruktionen zur Bestimmung des Erddruckes auf die Teile des Gewölberückens unter Berücksichtigung der Form der Erdoberfläche ergeben.

Bei Gebirgstunnel, d. h. solchen unter einer beträchtlichen Ueberlagerung ändert sich jedoch die Sachlage. Nicht immer ist da auszukommen mit der Annahme einer Belastungsellipse wie in Beispiel XVIII. Die Verhältnisse liegen selten so einfach. Der *drucklose* Zustand ist hier der *normale*, das Auftreten von Gebirgsdruck der *anormale* Zustand. Dementsprechend werden bei Gebirgstunnel die Druckpartien stets als etwas aussergewöhnliches hervorgehoben. Der Grund liegt darin, dass Kohäsion und innere Reibung des Materials durch eine Art Gewölbebildung oder Druckgefälle rings um den Hohlraum herum den Ueberlagerungsdruck davon fernhalten. Wo hingegen im durchfahrenen Gebirge diese Eigenschaften ganz oder teilweise fehlen, *macht er sich in der Richtung des kleinsten Widerstandes gegen das Tunnelprofil hin geltend*.

Wenn wir z. B. die beim Bau des Simplontunnels gemachten Erfahrungen aufmerksam durchgehen, so fallen uns in Uebereinstimmung mit obiger Anschauung drei typische Ursachen für das Auftreten des Gebirgsdruckes auf: 1. Plastisches, aufgeweichtes Material (Kohäsion und Reibung fehlen fast ganz). 2. Material, beliebig geschichtet mit geringer Kohäsion wegen vieler Sprünge und Risse (täuscht durch sein Verhalten beim Bohren und Sprengen). 3. Ziemlich horizontale Schichtung mit Rutschflächen (teilweises Fehlen der Reibung). Das Gestein wird seitlich in den Stollen hineingetrieben, es ist „treibend“. Aufrechtstehende Schichtung mit den gleichen Rutschflächen oder plastischen Zwischenlagen bringt in der Regel keine starken Druckerscheinungen hervor, weil beim Vordringen des Materials in den Stollen hinein die horizontale Druckkomponente verschwindet, während bei horizontaler Schichtung die allseitige Spannung durch das Nachsinken des darüber gelagerten Materials z. T. immer wieder hergestellt wird. Oft nehmen die treibenden Partien nicht das ganze Tunnelprofil ein. Es ist also zunächst nicht etwa das Gewicht eines spannungslosen Körpers, der durch seine Last die Druckerscheinungen hervorruft.

Wenn wir es uns zur Regel machen, in allen Druckpartien das Verhalten des Gebirges genau zu beobachten, um daraus die auftretenden Kräfte abzuschätzen und zu einer statischen Berech-

¹⁾ Band LIX, Seite 233; Band LX, Seite 67.

²⁾ Siehe Uebersichtsplan und Gruppeneinteilung auf Seite 110 1/d. Bandes.

nung des Mauerwerkes heranzuziehen, so wird das zur Folge haben, dass wir immer mehr in das Wesen des Gebirgsdruckes eindringen und die damit zusammenhängenden Erscheinungen sicherer beurteilen. Dazu hat das vorliegende Buch von Herrn Baurat Kommerell einen guten Grund gelegt. Wir wünschen deshalb dem verdienstlichen Werk volle Anerkennung und eine weite Verbreitung in Fachkreisen.

E. W.

Die Turbinen für Wasserkraftbetrieb von A. Pfarr, Geh. Baurat, Professor an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Zweite Auflage. 871 Seiten mit 548 Textfiguren und Atlas mit 62 litogr. Tafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 40 M.

Beim Durchlesen dieses Meisterwerkes erfreut einen sofort die ungemein klare, gründliche und übersichtliche Darstellungsweise, sei es in rechnerischer wie in konstruktiver Hinsicht. Auch ist es sehr verdankenswert, dass der Verfasser seine langjährigen und überaus reichen Erfahrungen im Turbinenbau und ganz besonders in den modernen Turbinensystemen Francis und Pelton den Fachleuten voll und ganz zur Verfügung stellt.

Wer aber glaubt, mit Hilfe dieses Werkes und der darin enthaltenen 996 Formeln unmittelbar und mit leichter Mühe eine gute Turbine konstruieren zu können, findet sich schwer enttäuscht. Absichtlich hat es nämlich der Verfasser vermieden, schablonenmäßige Rechnungsschemata aufzustellen, sondern er will den Konstrukteur nötigen, sich zuerst möglichst genaue Rechenschaft zu geben über die vielfältigen und verwickelten Vorgänge, die in einer Turbine stattfinden.

Zu diesem Zwecke wird an zahlreichen allgemeinen Beispielen unter allen möglichen Bedingungen und Verhältnissen gezeigt, wie das Berechnen einer Turbine, schrittweise begleitet mit dem Aufzeichnen der Schaufelung, geschehen soll, um zuverlässige und übersichtliche Resultate zu erhalten. Es sind deshalb auch volle 157 Seiten auf diese *allgemeinen* Berechnungen über die Kraftäusserung und Arbeit des Wassers verwendet und zwar meist mittelst ganz einfachen mathematischen Rüstzeuges. Die sehr zahlreichen Textfiguren erleichtern in hohem Grade das Verständnis der Berechnungen und sind tadellos ausgeführt.

Im Anschluss daran sind dann immerhin einige *spezielle* Zahlenbeispiele von Langsam-, Normal- und Schnellläufern vollständig durchgerechnet und durchkonstruiert.

Den so wichtigen Reguliereinrichtungen und den Regulatoren sind nicht weniger als 260 Seiten gewidmet, ebenfalls begleitet von zahlreichen Abbildungen.

Auch die Kapitel über das Saugrohr, die Wellenbelastungen, die Stütz-, Trag- und Führungslager und andere Details, sowie bezüglich der Kraftübertragung, lassen so recht den erprobten Turbinenkonstrukteur erkennen.

An Hand von 62 Tafeln, die eine wahre Mustersammlung von ausgeführten Konstruktionen moderner Turbinen und Turbinenanlagen darstellen, werden dann die Turbinen nach der Art ihrer Aufstellung, sowie der Wasserzu- und -abführung ausführlich besprochen, mit Angabe der Vor- und Nachteile der verschiedenen Aufstellungsarten, ergänzt durch wertvolle Notizen über Rohrleitungen, Kanäle, Wehranlagen und Aufspeicherung des Betriebwassers.

Zum Schlusse findet sich ein Anhang über Leistungsversuche, mit Wassermessung und Bremsungen, welcher Teil, sowie der vorher erwähnte wasserbautechnische, allerdings hie und da etwas knapp ausgefallen ist.

Schade nur, dass der Verfasser in den theoretischen Entwicklungen sich nicht der s. Z. vereinbarten einheitlichen Bezeichnungen¹⁾ bedient hat.

Das Werk bietet aber, wie gesagt, eine solche Menge wertvoller Angaben und Erfahrungen, dass es jedem Fachmann eine Freude sein muss, dasselbe eingehend zu studieren. W. Z.

Kran- und Transportanlagen für Hütten-, Hafen-, Werft- und Werkstattbetriebe unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wirtschaftlichkeit. Von Dipl.-Ing. C. Michenfelder. Mit 703 Textfiguren. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis gebunden 26 Mark.

Der Verfasser des vorliegenden, für den in modernen Hütten-, Hafen-, Werft- oder Werkstattbetrieb beschäftigten Praktiker geschriebenen Sammelwerkes hat über die Beschaffenheit und Wirtschaftlichkeit der einschlägigen neuern transporttechnischen Hilfs-

mittel bereits in Vorträgen vor Hauptversammlungen des Vereins deutscher Ingenieure, der Schiffbautechnischen Gesellschaft, des Vereins deutscher Eisenhüttenleute u. a. m. berichtet. Das vorliegende, 532 Seiten in Lexikonformat starke Buch scheint vornehmlich aus diesen Vorträgen heraus entstanden zu sein. Es befasst sich nicht mit rechnerisch-konstruktiven Fragen, sondern es will an Hand einer Beschreibung bewährter Ausführungen ein Handbuch für den Betriebsmann sein. Es ist mit einer sehr umfangreichen Liste der im Buche erwähnten Anwendungs- bzw. Fabrikationsstätten von Transportanlagen, sowie mit einem umfangreichen und sorgfältig bearbeiteten Sachverzeichnis ausgestattet und bietet neben der durch treffliche Illustrationen verdeutlichten Beschreibung auch Angaben über Anlage- und Betriebskosten moderner und teilweise auch älterer Ausführungen von rationellen Hebe- und Transportvorrichtungen. Das Buch ist in hervorragender Weise geeignet, eine gute Uebersicht über die eigenartige Entwicklung der modernen Spezial-Hebezeuge zu geben und dürfte gewiss nicht nur von dem Betriebspraktiker, sondern auch seitens der projektierenden Konstrukteure als übersichtliches Handbuch gewürdigt werden. W. K.

Bericht über die schweizerische Beteiligung an der Internationalen Ausstellung in Turin 1911. Erstattet an den Bundesrat der Schweiz, Eidgenossenschaft von der Schweiz, Zentralstelle für das Ausstellungswesen.

Die Schweiz. Zentralstelle erstattet in einem Quartband von 112 Seiten ausführlichen Bericht über die von ihr im Auftrage des Bundesrates organisierte schweizerische Beteiligung an der Internationalen Ausstellung in Turin im Jahr 1911. Die Schweiz war nur mit der Maschinenindustrie und verwandten Zweigen vertreten.

In allgemeiner und in technischer Hinsicht werden die günstigen und ungünstigen Faktoren erwähnt, die bei diesem Unternehmen mitwirkten.

Die Zentralstelle hat bei den Ausstellern eine Rundfrage ergehen lassen über die kommerziellen Resultate ihrer Beteiligung an der Ausstellung; die Antworten sind im allgemeinen nicht ungünstig ausgefallen. Der Bericht fügt noch bei, dass der Erfolg einer Ausstellung nicht direkt nach Schluss allseitig gewürdigt werden könne. Immerhin seien die Resultate für die schweizerische Maschinenindustrie derart, dass der Aufwand öffentlicher Mittel gerechtfertigt erscheine. Zum Schluss sagt die Zentralstelle: „Die schweizerische Teilnahme an Weltausstellungen wird sich in Zukunft auf die Vertretung der jeweiligen direkt interessierten Industrien beschränken müssen. Auf diese Weise kann mit verhältnismässig geringen Kosten eine nationale Gruppe gebildet werden, die beachtet wird und diese Beachtung verdient.“

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Das Zinkblech und seine Verwendung im Bauwesen. Eine Anleitung zur richtigen Verarbeitung und Anwendung des Zinkbleches bei den verschiedensten Baukonstruktionen. Für den Praktiker bestimmt. Herausgegeben vom *Verbande Deutscher Zinkwalzwerke*. IV, vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Dr. *Otto Kallenberg*, erster Lehrer an der städtischen Blechner- und Installateur-Fachschule in Karlsruhe i. B. Mit 134 Figuren im Text und drei farbigen Tafeln. Berlin N. W. 6, 1912, Selbstverlag des Verbandes Deutscher Zinkwalzwerke.

Zinkbleche als Baumaterial. Ein Führer und Ratgeber für Baumeister, Architekten, Bauführer und sonstige Bauausführende zur sachgemässen Ausführung und richtigen Beurteilung von Zinkarbeiten an Bauten. Herausgegeben vom *Verbande Deutscher Zinkwalzwerke*, Berlin N. W. 6. Bearbeitet von Dr. *Otto Kallenberg*, erster Lehrer an der städtischen Blechner- und Installateur-Fachschule in Karlsruhe i. B. Mit 70 Figuren im Text. II. Auflage. Berlin N. W. 6, 1912, Selbstverlag des Verbandes Deutscher Zinkwalzwerke.

Eisenkonstruktion. Leitfaden für den Unterricht an Baugewerkschulen und verwandten technischen Lehranstalten. Von Professor *August Göbel*, dipl. Ingenieur und Oberlehrer an der kgl. Baugewerkschule in Posen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage von Dipl.-Ing. *O. Henkel*, Oberlehrer an der kgl. Tiefbauschule in Rendsburg. I. Teil. Mit 108 Abbildungen im Text. Preis geh. 2 M. II. Teil. Mit 302 Abbildungen im Text. Preis geh. M. 2,20. Leipzig und Berlin 1912, Verlag von B. G. Teubner.

¹⁾ Siehe „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ 1906, Seite 1993.

Die Reichsversicherung. Die Kranken-, Invaliden-, Hinterbliebenen-, Unfall- und Angestellten-Versicherung nach der Reichsversicherungsordnung und dem Versicherungsgesetz für Angestellte. Dargestellt von *H. Seelmann*, Landesversicherungsassessor und Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Oldenburg i. Gr. 380. Bändchen aus „Aus Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Leipzig 1912, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. M. 1,25.

Wasserverhältnisse der Schweiz. Reussgebiet von den Quellen bis zur Aare. II. Teil. Die Pegelstationen hinsichtlich ihrer Anlage und Versicherung, sowie Darstellung der dazugehörigen Durchflussprofile und relativen Wasserspiegelgefälle. Erste Hälfte. Bearbeitet und herausgegeben durch die *Abteilung für Landeshydrographie des schweizer. Departements des Innern*. Bern 1911, Verlag der Schweiz. Landeshydrographie.

Die Wechselstromtechnik. Herausgegeben von *E. Arnold*, Professor und Direktor des Elektrotechnischen Instituts der Grosseherzoglichen Technischen Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe. Dritter Band. Die Wicklungen der Wechselstrommaschinen, von *E. Arnold*. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 463 Textfiguren und 5 Tafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 13 M.

Statik für Hoch- und Tiefbautechniker. Ein Lehrbuch für den Unterricht an bautechnischen Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht und Nachschlagen mit 206 Übungsaufgaben und 483 Figuren nebst zwei Anhängen. Bearbeitet von Prof. *J. Vonderlinn*, Direktor der kgl. Baugewerkschule Münster i. W. Vierte Auflage. Bremerhaven 1911, Verlag von L. v. Vangerow. Preis geh. 5 M., geb. M. 5,50.

Die Betriebsleitung insbesondere der Werkstätten. Autorisierte deutsche Ausgabe der Schrift: „Shop management“. Von *Fred. W. Taylor*, Philadelphia. Von *A. Wallich*, Professor an der Technischen Hochschule, Aachen. Zweite, vermehrte Auflage. Mit 15 Abbildungen und zwei Zahlentafeln. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

Preisentwicklung in der Montan-Industrie seit 1870 mit Berücksichtigung besonderer Einflüsse, gegeben durch die technischen Fortschritte, sowie durch die Politik der Einzelwirtschaft und des Staates. (Zugleich Erläuterungen zur Original-Preistafel zum Preis von 25 M. zu beziehen.) Von *Emil Müssig*. Augsburg 1912, Selbstverlag des Verfassers. Preis geb. M. 2,50.

Sommer in der Schweiz. Bürgis illustrierter Reiseführer. Herausgegeben unter Mitwirkung von *Altheer*, *Behrmann*, *Gobat*, *Hartmann*, *Hasselbrink*, *Heer*, *Nolda*, *Strasser*. Zweite Auflage. Vermehrt und neubearbeitet von *A. Eichenberger*. Mit über 200 Illustrationen, Karten und 12 Kunstbeilagen. Zürich 1912, Verlag von Bürgi & C^o. Preis geb. 3 Fr.

Die Renaissance- und Barock-Villa in Italien. Band I: Palast und Villa in Toscana. Versuch einer Entwicklungsgeschichte von *Dr. Bernhard Patzak*, Privatdozent an der Universität Breslau. Leipzig 1912, Verlag von Klinkhardt & Biermann. Preis geh. 40 M., geb. 44 M.

Tabellarische Zusammenstellung der Hauptergebnisse der schweiz. hydrometrischen Beobachtungen für die Jahre 1908 und 1909. Bearbeitet und herausgegeben durch die *Abteilung für Landeshydrographie des schweizer. Departements des Innern*. Bern 1911, Verlag der Schweiz. Landeshydrographie.

Graphische Darstellungen der schweizerischen hydrometrischen Beobachtungen sowie der Lufttemperaturen und Niederschlagshöhen für das Jahr 1910. Herausgegeben durch die *Abteilung für Landeshydrographie des schweizer. Departements des Innern*. Bern 1911, Verlag der Schweiz. Landeshydrographie.

Moniteur de la Construction. Série de prix de bâtiments pour Genève et la Suisse romande. Par *O. Herzog*, ingénieur. Recueil de lois, règlements concernant la construction, formules. Tarifs des différents corps de bâtiments, Tableaux, barèmes, etc. Deuxième édition 1912. Genève 1912, Editeurs Georg et Comp. Prix 20 frs.

Die Elektrizität und ihre Anwendung im Eisenbahn-, Telegraphen- und elektrischem Sicherungsdienst. Von *Emil Gollmer*. Sonderabdruck aus dem Sammelwerk „Der Bahnmeister“. Herausgegeben von *Emil Burok*. Mit 60 Abbildungen im Text. Halle an der Saale 1911, Verlag von Wilh. Knapp. Preis geh. M. 3,60.

Die Ausführung von Eisenbeton-Bauten. Als Leitfaden für den Unterricht an Baugewerkschulen. Bearbeitet von *Martin Preusz*, kgl. Oberlehrer in Breslau. Mit 31 Abbildungen. Leipzig und Berlin 1912, Verlag von B. G. Teubner. Preis geh. M. 1,60.

Wasser-Elektrizitätswerke insbesondere die Konzessionen und deren Gebühr mit bezügl. schweizer. Statistik. Von *Dr. Georg Weitstein*, Rechtsanwalt in Zürich I. Zürich 1912, Verlag von Rascher & C^o. Preis geh. 5 Fr.

Das Warenhaus Tietz in Elberfeld. Von Prof. *Wilhelm Kreis*, Düsseldorf. Text von *Dr. Max Creutz*, Köln. X. Sonderheft der Architektur des XX. Jahrhunderts. Berlin 1912, Verlag von Ernst Wasmuth A.-G. Preis geh. 6 M.

Taschenbuch für Kanalisations-Ingenieure. Von *Dr. Ing. K. Imhoff*. (Berechnungen und Zeichnungen von *O. Bernhards*.) Zweite Auflage. München und Berlin 1912, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. M. 2,80.

Sculptures. 208 Pages. 400 Illustrations. A unique Volume, containing all the Sculptures published in „Academy Architecture“. Vols. 25–34. London W. C. 1912, Verlag „Academy Architecture“. Preis geb. 8 sh.

Kanal- und Schleusenbau. Von *Otto Rappold*, Reg.-Bmstr. in Stuttgart. Mit 78 Abbildungen. Berlin und Leipzig 1912, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 80 Pfg.

Bericht über Handel und Industrie im Kanton Zürich für das Jahr 1911. Herausgegeben von der *Zürcher Handelskammer*. Zürich 1912, Verlag der Zürcher Handelskammer.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Laut Mitteilung der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen finden in Zürich, Bern und Basel Vorträge von Herrn *Dr. Volkmann* aus Leipzig über die „Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914“ statt. Der erste Vortrag wird Dienstag den 5. November, abends 8 Uhr, im Zunftsaal zur Schmiedstube, Marktgasse 20, Zürich, stattfinden.

Wir erlauben uns, die Mitglieder unseres Vereins auf diese Vorträge aufmerksam zu machen.

Zürich, den 30. Oktober 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.

Der Präsident: *H. Peter.* Der Sekretär: *Ing. A. Härry.*

AUSZUG
aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité
vom 24. Oktober 1912.

Aufnahmen. Einem Aufnahmegesuch wird entsprochen, ein anderes zurückgewiesen. Herrn Architekt *Jung* in Winterthur, der aus Gesundheitsrücksichten aus dem Verein austreten will, werden die Wünsche des Central-Comité zu baldiger Genesung übermittelt.

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Kurse. Es wird davon Kenntnis genommen, dass Nationalrat *Dr. Sulzer-Ziegler*, Direktor *H. Studer*, Ingenieur *E. Huber-Stockar*, sowie Kulturingenieur *Girsberger* das Mandat als Mitglied der Vorbereitungskommission angenommen haben.

Es wird von einer Zuschrift und einem Bericht der „Fakultätskommission für Staats- und Handelswissenschaftliche Bildung der höhern Beamten“ der Universität Zürich Kenntnis genommen, in der das Central-Comité eingeladen wird, an einer Besprechung zwischen den interessierten Berufsverbänden, die am 23. November stattfinden soll, teilzunehmen. Die vom Central-Comité bestellte Kommission wird demnächst zu einer Sitzung einberufen werden.

Baufachausstellung Leipzig 1913. Auf das Zirkular des Central-Comité vom 14. August 1912 hat nur eine Sektion und zwar in ablehnendem Sinne geantwortet. Es ist daher der Leitung der Aus-